

Die deutsche Baukunst wurde in der mittlern Zeit nur bei Kirchen und Abteien angewandt. Alle übrigen Gebäude, als Schlösser (zumal die Burgen und Bergfesten) und die Wohnhäuser der Privaten unterlagen noch dem plumpen schweren byzantinischen Styl, der hier in ausgearteter Rohheit erschien. Man fing aber in Italien an, auch Gebäude anderer Art, z. B. Paläste, Brücken, Stadthore u. dergl. im elegantern leichtern und geschmackvollern Styl zu errichten, der aber mit jenen wenig Aehnlichkeit hatte.

Die Baukunst fand in Italien immer mehr Nahrung und die Morgenröthe einer bessern Zeit schien für sie heranzubrechen.

Das funfzehnte Jahrhundert begann und sehr große und schöne Gebäude in Italien entstehen. Die Päbste Nicolaus V., Paul II., Sixtus IV., Julius II., Leo X. verschönerten Rom durch Bauten aller Art. Der Charakter der Gebäude schien sich aber abweichend von der bisher befolgten Baumethode zu gestalten; das Massenhafte des byzantinischen Styls schien immer mehr und mehr zu verschwinden — ein besserer Geist die Architekten bei ihren Werken zu beseelen.

Da wurde Brunelleschi (Filippo Brunellesco) geboren, der die Kunst der Alten an ihren Trümmern in Rom studirte und an seinen Gebäuden anzuwenden versuchte. Er baute zu Florenz die Kuppel des Doms, die Kirche St. Spirito und den Palast Pitti; auch zu Mailand, Pisa, Pesaro und Mantua übte er seine schöpferische Kunst.

Mit ihm gingen Hand in Hand die Architekten Alberti, der die Kunst nicht nur praktisch übte, sondern auch in Schriften lehrte, wie sein Werk in zehn Büchern (*De re aedificatoria*, Flor. 1485 fol. Paris 1512) dieses bezeugt; ferner Bramante, welcher unter Julius II. den Bau des heiligen Peters begann; Giocondo oder Lucundus, der im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts lebte, in Frankreich verschiedene Gebäude errichtete und in Verbindung mit Raphael, nach Bramante's Tode, den Bau der Peterskirche in Rom leitete, der auch 1511 zuerst den Vitruv correct und mit Figuren herausgab.

Es gingen ferner aus dieser Schule der modernen Architektur die wackern Meister Palladio, Serlio, Scamozzi und Bignola hervor.

Palladio aus Vicenza ward Baumeister der Republik Venedig. Ihm folgte Vincent Scamozzi in dieser Würde. Serlio wurde von Franz I. nach Frankreich berufen, wo er starb und Jacob Barozzio mit dem Zunamen Bignola baute und lehrte zu Rom die Kunst der Alten.

Die Vorbilder dieser Meister waren zu Rom die tausendjährigen Reste der alten römischen Kunst, aus dem Zeitalter des Augustus, unächte Copien der alten griechischen Architektur, die uns noch